

Vorwort

Gerhard Günther wurde am 28.01.1898 in Breitenborn bei Rochlitz (Sachsen) als Sohn eines Lehrers geboren. Seine Musikalität zeigte sich sehr früh, so dass er seinen Vater bereits im Alter von zwölf Jahren beim gottesdienstlichen Orgelspiel vertreten konnte. Vom 10. bis zum 18. Lebensjahr besuchte Gerhard Günther das Lehrerseminar in Rochlitz. Nach dem Ersten Weltkrieg war er als Lehrer in Mittweida (Sachsen) tätig. Ein Studium an der Kirchenmusikschule in Leipzig schloss sich an. Sein Lehrer im Orgelspiel und in Komposition war der berühmte Organist an der Leipziger Nicolaikirche Karl Hoyer.

1927 wurde Gerhard Günther hauptamtlicher Kantor und Organist an der Stadtkirche Mittweida, 1939 ernannte man ihn zum Kirchenmusikdirektor. Zusätzlich leitete er die Liedertafel und den Männergesangsverein der Stadt. Seine kirchenmusikalische Tätigkeit, von der er während der Kriegsjahre absehen musste, nahm er 1947 wieder auf. 20 Jahre intensiven kirchenmusikalischen Lebens in Mittweida folgten. Neben zahlreichen musikalisch gestalteten Gottesdiensten war er für regelmäßig stattfindende kirchenmusikalische Andachten sowie für Konzerte auf hohem Niveau und von überregionaler Bedeutung verantwortlich.

Schon kurz nach seinem Dienstantritt baute Gerhard Günther, seinem Klangideal eines vierstimmigen Knabenchores (ähnlich dem der berühmten sächsischen Kruzianer und Thomaner) folgend, einen reinen Knabenchor auf, dem seine besondere Fürsorge galt, und der in kurzer Zeit auf 50 junge Sänger anwuchs. Mit dem Knabenchor und der Kantorei zusammen konnten selbst anspruchsvolle achttimmige Doppelchöre von Bach, Schütz und anderen Komponisten aufgeführt werden.

Für seine beiden Chöre komponierte Gerhard Günther zahlreiche Vokalwerke für das ganze Kirchenjahr, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf adventlicher und weihnachtlicher Musik lag; dazu kamen Kompositionen für Orgel, geistliche Lieder mit Orgel- und Instrumentalbegleitung und Werke für Orgel und mehrere Instrumente.

Im Juni 1967 konnte Gerhard Günther sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Am 24. Oktober 1967 starb er nach schwerer Krankheit in Mittweida.

Der Herausgeber der vorliegenden Ausgabe sang von 1950 bis 1967 unter der Leitung von Gerhard Günther im Knabenchor der Stadtkirche Mittweida und lernte dadurch die meisten seiner Kompositionen kennen. Heute liegen dem Herausgeber sämtliche erhaltene Kompositionen von Gerhard Günther in Manuskriptform vor; sie wurden ihm von der Tochter des Komponisten, Frau Elisabeth Günther (heute wohnhaft in Dresden), übergeben.

Die Werke Gerhard Günthers zeichnen sich aus durch romantischen Wohlklang, eine in der Regel leichte Aufführbarkeit und – da sie regelmäßig in Mittweida und Umgebung sowie auf Konzertreisen musiziert und dabei hoch geschätzt wurden – durch einen hohen Praxisbezug. Diese Eigenschaften bewogen Herausgeber und Verlag über 40 Jahre nach dem Tod des Komponisten einige seiner schönsten Werke in Erstausgaben zu veröffentlichen. Dazu zählt auch diese im Erstdruck vorliegende Pastorale über den Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ für Violine, Viola und Orgel.

Möge diese Pastorale auch heute den Zweck erfüllen, für den sie einst geschaffen wurde: Die Ausführenden und die Zuhörer zu erfreuen und den Schöpfer aller Dinge zu loben und zu preisen.

Dem Dr. J. Butz Musikverlag, besonders Herrn Hans-Peter Bähr, möchte der Herausgeber für die Bereitschaft danken, die Kompositionen von Gerhard Günther zu veröffentlichen.

Chemnitz, im Juni 2009

Franz Holl

Pastorale

über den Choral:
"Wie schön leuchtet der Morgenstern"

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



Gerhard Günther
1898-1967

Violine

Viola

Orgel

(Ped. ad lib.)

6

12